



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXV. / dies 1687. Jahrs

1687

Ardentliche Wochentliche Post- Zeitungen / dieses 1687. Jahrs / den 30. Augusti.

Auß Wienn / vom 20. Augusti.



S continuiret (dem Höchsten sey
Lob) nochmalen der glückliche
Streich der Käyserl. wider die Tür-
cken/massen der eygentliche Verlauff sich
also verhält: Nachdem der Feind von der
Käyserl. Armee fliegende Rundschafft
eingezogen / wie man resolvirt hätte /
Sünstkirchen vnd Stäcklos/wie auch Si-
monthema in die Luft zu sprengen/sich
herauff zu begeben/die Vestung Ofen wol
zu besetzen/hernach den Marsch über die Thonaw zu nehmen/
vnd jenseyts zu operiren/haben sich sofort die Türcken auß ih-
rem ersten Lager über die Brücken gezogen/vnd den Zug ver-
wehren wollen/auch mit 4. bis 5000. Pferdten sich sehen lassen /
denen vnser Avanguardie entgegen gestossen / worauff sie ge-
wichen vnd die Flucht genommen. Des andern Tags sahe man
die Feinde mit grösserem Hauffen aufgehen/ deswegen dann
die sambeliche Generalität vor gut befunden/die Armee in drey
Fronten zu vertheilen/welches da es ins Werck gerichtet wor-
den/den dritten Tag/als den 12. Dito marschirten 10000. Tür-
cken in vollem Gallopp bey vnserer Armee vortbey/mit dem An-
sehen/als ob sie einen Angriff wagen wolten/worauff sich so
gleich 4000. Janitscharen auff eine nechste gelegene Höhe gese-
tzt/vnd auff die Unsrigen Feuer gegeben/denen dann gleicher
gestalt begegnet worden/auch der Angriff beschehen/welcher
dann gar bald dise in die Flucht getrieben/die Unsrigen aber mit
völligem Hauffen gefolget/vnd in das Türkische Lager einges-
trungen/herauff fielen die Feinde den linken Flügel/welchen
M m Ihro

Ihro Durchl. von Lothringen commandirte/vnd 5000. Mann stark war/mit grosser Furi a n/wie in gleichen auch den rechten/welchen Ih. Churfürstl. Durchl. auß Bayern führte/vnd 15000. stark war : allein vnser Helden mütthige Soldaten sechten derraissen frewdig vnd beherzt / daß der Feind nicht allein eine Uiderlag von acht vnd mehr tausend Mann erlitten / sondern auch darauff zurück gereichen/vnd denen Unserigen 130. Stück 6000. Felten/alle Bagage vnd Bagage-Wägen/worunter man auch einige Fremde gefunden/Munitton/Proviand vnd allen Vorrath hinterlassen / mithin sich über ihre gehabte Brücke über den Morast/ mit der Flucht salvirt/welche aber von den Unserigen alles Ernsts verfolget worden/also daß erst die Particularien/was im Nachharven umbkommen/vnd wie vil vnser Seyts gebliben/erwartet werden. Ihro Churfürstl. Durchl. auff welche der größte Schwarm losgebrochen/ seyn bey diser Action nahe daran vnd in grosser Gefahr gewesen/dahero sie auch/wie newlich gemeldet ! in die Hand verwundet/Prinz Cosmercy aber nicht todt/sondern mit einer Copy an der Schulter verwundet worden.

Ein anders auß Wienn /vom obigen Dito.

Es ist zwar die Ordinari heut eingeloffen/welche aber nichts anders mitgebracht hat/dann daß Ih. Churfürstl. Durchl. gewester Obrister von Truchsess/an seiner obgehabten langwürrigen Krankheit den 4. dises das Zeitliche gesegnet habe. Und daß den 6. hierauff der Engelländische Mylord Amoville demnachgefolget vnd beyde zu Mohatz begraben seyn; Unter welchen auch dises zu melden ist/daß indem der General Graf von Dünnewald /neben dem General Bielecke/vnd Französischen Extraordinari-Envoye Dilar/gegen einen Türckischen Bassa/zwischen beyden Lagern/jede Parthey mit 500. Pferdten/zusammen auff Parolla geritten/vnd der Bassa für den bey obernenneten Gen. von Dünnewald gefänglich enthaltenen Janitscharen Aga die Ranzion mit 7000. specie Ducaten/dann einen Christen /vnnnd andern Galanterien entrichtet hatte/er Bassa vnter andern gefragt habe: Wer der Dilar wäre: vnd außserhaltene Antwort/daß er ein Franzos seye/vermeldet haben solle/daß er mit ihme in das Lager kommen wolte/dann die Franzosen ihrer der Türcken Brüder wären. Sonsten wird auch berichtet/daß die Tartarn 20.vnter des Obristen Majors Convoy nacher Sünstkirchen vnd Siclos mit Proviand vnd

1000.

1000. fl. Geld abgeschickte Wägen angetreffen/ vnd deren 9.
mit sich geführet/ die übrigen aber/ sambt dem Geld/ wären
glücklich an die desirirte Ort eingebracht worden. Man hat
durch einen Expressen Courier / welcher drey Tag vor der
Schlacht auß dem Lager expedirt worden/wegen der herum
streichenden Türckischen Partheyen aber erst vergangenen
Sonntags Abends allhier arrivirt / die Nachricht überkoma
men/ daß der Churfürst auß Bayern durch einen gefangenen
vornehmen Türcken versichert worden/ wie daß durch die bey
der feindlichen Armee subsistirende Franzosen denen Türcken
das Consilium gegeben worden seye / daß sie (vngeacht etlich
tausent darüber zu grund gehen möchten) alle Furie ankehren
soltten/ vmb Ih. Churfürstl. Durchl. gefangen zu bekommen/
wordurch sie nicht allein einen Frieden erwerben/ sondern desto
leichter alles eroberte widerumb recuperiren köndten: Und wie
man durch den von gedachter Ihr. Churfürstl. Durchl. nach
München abgeschickten/allhier vorgestern durchpassirten Obs
risten Satori in mündlicher Relation verständiget worden /
hätten die anfallende Türcken also in den Chur-Bayrischen
Flügel gesetzt/daß/vngeachtet ihre Furie vil mit dem Leben
bezahlen müssen/dannoch sie immerhin meistens alldorten an
gesetzt/ allwo sie die Gegenwart des Herrn Churfürstens auß
dero ihnen bekandten Leibguardie vermuthet / derowegen vil
von selbigen Guardi-Recutern blessirt/ vnd getödtet worden.

Extract der Articuli zwischen den Grossen Herrn vnd
Graff Teckely geschlossen.

1. Daß der Prinz Emericus Teckely / welcher auß Fürstl.
Familie von Bethlem Gabor in Sibenburgern entsprossen/zum
König von Ungarn gecrönet werden soll / vnd verspricht der
Gross-Sultan seiner vnüberwündlichen Hocheit dessen Wits
tibe/im fall er sterben solte/wegen seiner Trewe gegen der Pfor
ten/wider alle Injurie vnd Unheyl zu schützen. 2. Nach dem
Tode des Teckely/sollen die Stände von Ungarn freye Macht
haben/einen andern König zu wöhlen/doch einen solchen/der
nichts wider der Pforten Interesse vornehme. 3. Die Jährl
iche Verehrung oder Tribut an die Pforten/welche die Ungarn
einmal bezahlet / soll nicht vermehret oder verringert werden.
4. Die Ungarischen Stände sollen alle ihre alte Privilegien /
Gesätze vnd Freyheiten vngekräncket behalten. 5. Der Tü
rckische Sultan soll gehalten seyn/alle Feinde des Königs vnd
Ständ

Stände von Ungarn zu vertreiben / vnd gemelte Stände vor
aller Gewalt / Injurien vnd Überziehungen zu schützen. 6.
Alle Länder vnd Völkler / die sich vnter des Teckely Schutz be-
geben vnd ihme getrew bleiben / sollen durch die Pforten nicht
mit dem geringsten beschwoeret werden / sondern hingegen die
jenigen / so dem Teckely nie gehorsamben wollen / mit Gewalt
vnter dessen Regierung zwingen zu helfen. 7. Die Pforten
soll ohne die Ungarn mit dem Käyser keinen Frieden schließen.
8. Alle Vestungen Schanzen / so von den Türcken gewaffneter
Hand bereits gewonnen worden / oder noch den Teutschen ab-
genommen werden / will die Pforte in den Stunden / als sie
solches gewinnt / an Ungarn restituiren. 9. Alle Puncten die
Anno 1664. in den Frieden bey St. Gotthard zwischen der Pfor-
ten vnd den Teutschen gemacht / vnd wegen des Königreichs
Ungarn beschwoeren / soll die Pforten mit den Ungarn vnterhal-
ten. 10. Die Jesuiten sollen ganz auß Ungarn vertreiben / auch
nicht widerumd ringenommen werden / so jemand sich vnterste-
hen solte vor sie zu intercediren / soll er gestrafft werden. 11. Die
Getrewen Ungarn sollen von der Pforten mit nicht mehr Tribut
oder Dienstbarkeit / was Namen solches auch haben möchte /
beschwoeret / sondern in gegenwärtigen Stand gelassen werden.
12. Die Ungarischen Kauff-Leuthe sollen vollkommene Frey-
heit haben / durch die ganz Türckey zu handeln / zu reysen vnd
ihre Profiten zu suchen. 13. Alle Ungarn / welche einige Vers-
ehrungen / oder den Tribut an die Pforte bringen / oder andere
Affairen halber / dahin kommen / sollen von den Türckischen
Ministers / mit dem ordinaire vnd gewöhnlichen Civilitäten
empfangen werden. 14. Der Jährliche Tribut oder Verzah-
rung der Ungarischen Stände soll fest stehen 40000. Reichthl.
jährlich zu seyn. 15. Dife Puncten verspricht der Türckische
Käyser dem Prinzen Teckely heyliglich vnd beständig zu hal-
ten / wie er dann solches mit einem doppelten Jurament / nemb-
lich auff sein Käyserlich Wort / vnd auff den Glauben von
Mahomet vor ihm vnd alle seine Successores beschwoeren hat.
Auch sollen dife Tractaten vnverändert bleiben / mit dem Käys-
er Successor des Prinzen Teckely / so ferne die Ungarn nicht selbst
Ursache geben zum Bruch oder Veränderung.

Unben ist zuhaben ein halber Bogen Extra-Relation , mitbrinzend der
Venerianischen Republic erhaltenen Siegs / vnd Eroberung der Vestung
Parrasso , Lepanto , vnd der beyden darnachst gelegenen Dardanellen .

Warhafftige vnd vmbständliche

RELATION,

Deß von der Venetianischen Republic erhaltenen
Siegß / vnd Eroberung der Bestung Petrasso,
Lepanto, vnd der beyden darnächst-gelegenen
Dardanellen.

Venedig den 11. Augustij, 1687.

Nachdem man vermaynet / daß durch die grassirende Kranckheiten / so in etlichen eroberten Drithen / in Morea eingebrissen / wie auch in etlichen Schiffen vnserer Armee / sich verspühren lassen / die Kriegs-Verrichtungen solchergestalt würden gehemmet vnd aufgeschoben werden / daß von einigen wichtigen Unternehmungen nichts mehr zu hoffen / so hat man dennoch die himmlische wunderbahre Gürtigkeit vnd Seegen danktun erlannd / daß eben dieselbe Armee darvon liberiret worden / vnd in vollkommener Gesundheit an dem Tage vnser allerheiligsten Erlösers ihme darsür schuldigen Danck vnd Lob singen können ; dergestalt / daß sie sich tüchtig vnd capabel zur Operation der Waffen befunden ; Worauß dann durch das heroische Gemüth vnd Tapfferkeit des Herrn Feld-Obrißten Francisci Morosini, vnd Beystimmung der andern Herren Commendanten die Unternehmung einer wichtigen Sachen fest gestellt vnd beschlossen worden / am 21. Julij sich mit der ganzen Armee vor Patrasso zubegeben / vnd den ersten Streich allda zu versuchen. Man muß sagen / daß die Wunder-volle Allmacht Gottes die Waffen derer / so vnter den Fahnen des Creuzes streiten / herzlich gesegnet / denen / so vor dem Christlichen Glauben zu kämpffen sich gebrauchen lassen / solche beständige Grossmüthigkeit verlyhen habe ; allermassen ob schon der Seraskier von Morea mit der ganzen Macht vnterhalb Patrasso sein Lager hatte / vnd noch zwey andere Vassen absonderlich zur Beschützung der Dardanellen bestellet waren (deren eine nemlich Guisulderem Mehemet das in Morea / vnd dem andern Mustafa das in Romelia gelegene Castell anvertraut war) so seynd sie doch betrogen worden / durch die Stärcke vnserer Valeren vnd Galeazzen / welche sich stelleren / als wolten sie mit vollem Muth bald dort bald da ans Land seyn / so / daß sie von allen Seiten in Zweifel stunden / vnd waren die Feinde hierdurch gezwungen jimmer in den Waffen zu stehen ; Es ward aber endlich auff kluges Einrathen vnd Gutachten des General Obrißten von Königsmarek / gleich an dem Ufer vor Patrasso selbstens ans Land zu steigen / am vor-
träglich-

trüglichsten befunden / vnangesehen der Feind das Aufsteigen zuverhüten / dasel-
 sten bereits Schanzen aufgeworffen / vnd dieselbe mit guten Batterien versehen hat-
 te. Wie nun alles also bestellet vnd angeordnet war / hat man in der Eyl den Anfang
 gemacht / das Volck ans Land zu sehen / des Vorhabens den Feind gleich alsofort
 anzugreifen / vnd eine Schlacht zu liefern. Man hatte gleich anfänglich das Glück /
 daß / indeme ein grosses feindliches Corpo zur rechten Seyte ansetzte / vmb dieses Vor-
 haben zu verhindern / selbiges jedoch durch die bey der Armee befindliche ausländische
 Trouppen vnderzliglich zurück getrieben wurde. Als man nun solcher Gestalten
 den ersten Fuß fest gestellet / vnd an guter Nachfolge nicht gezweiffelt / gieng es ferner
 auff den Feind los / im Abscheu den Serastier zuschlagen / ehe er die übrige Macht
 zusammen gezogen / vnd absonderlich auß Komelia übersetzen könnte. Es trafte der
 Captain in dem Volsco Santudo mit den sieben Galeeren von N. N. H. Volani Ve-
 nier / Badoer / Mant / Foscaro / Orto / vnd die Galera Zantlora des Cavaliers Siguros
 in den Schloßern einzuziehen : man liesse nach der Seyten durch den Gubernator
 Condammati Pisani mit seiner Schwader canoniren / vmb alle Verhinderung abzu-
 wenden von den jentzen / welche hinein ziehen solten. Dem General Lieutenant / ei-
 nem Vetter des Obersten Commendanten Morosini / ward befohlen vorzurucken /
 vnd das Zeichen zugeben zum Angriff ; Es gieng auch so glücklich von statten / daß
 man nicht mehr als zweyen Canon-Schüß aufgestanden / vnd also mit Verlust weni-
 ger Knechten hinein gekommen. Solche vnverhoffte Erscheinung der Galeeren in
 einem Volsco / wo man sonst in etlich hundert Jahren keinen Zugang hatte gehabt /
 vnd die Feinde auch nicht vermeyneten / daß man sich erkühnen würde / dardurch zu
 dringen / verursachte bey ihnen einen grossen Schrecken / zumalen wie sie sahen / daß
 die Vestung der schrecklichen vnd vesten Dardanellen überstigen waren.

Unterdessen ward am 23. des Abends / durch die Erfahrenheit des General
 Königsmarcks mit dem Proveditor Sier Zorki Benzen, Sier Daniel Dolfin vnd Sier
 Gierolamo Priuli, der Marsch längst den obern Weeg / sambt der Cavallarie vnd
 bey sich habender Artillerie / Munition vnd Lebens-Mittel / vorgenommen ; Man
 rückte in bester Ordnung der Battallionen gegen die Feinde / deren an der Zahl zehen
 tausend zu Fuß vnd vier tausend zu Pferde / welche aber vns zu bezeugen abgestigen
 waren. Indessen ward durch den Capitain General die Gelegenheit in acht genom-
 men / mit den leichtgewaffnerten hinzukommen / an einem Ort / wo die Galleazzen be-
 schäftiget waren / mit den Stücken eine Batterie über den Hauffen zu schießen vnd
 zwey feindliche Trouppen Cavallarie auß dem Graben zu treiben. Dahero lies man
 vnter der Direction des Capitains Negro eine Schwadron Boots-Knechte vnd
 Scapoli disen Posten zu besetzen / allda aufstellen / denen zwey Metallene Stück
 folgten / wodurch zu Eroberung des Platzes ein guter Anfang gemacht wurde.
 Der Feind disen guten Succes sehend / heimliche sich eine Diverfion zu machen / da-
 hero der Serastier auff seine grosse Macht sich verlassend / mit Horn vnd Nasen die
 Unserigen von vorn vnd hinten angriff ; vnd nachdem eine Salve der Musqueten
 geschehen / stelen die Türcken vns zu umgeben / mit blossen Säbeln an / aber die erste
 Turi ward mit vnerschrockenem Muth von den gegen-überliegenden Völckern / in-
 gleichem

gleichem auch von den allein Braunschweigischen Regimentern/welche virauffhörlich Feuer auff die Türcken gaben / auffgehalten/ hernach stel ihnen die Reuterer unter dem Commando des tapffern Marggraffen Eorbon mit solcher Tapfferkeit ein/ daß der Sieg sich auff die Venetianische Seyte wendete/ die Türcken in grosse Unordnung gerietzen / vnd darauff die Flucht nehmen mußten.

In wehrender Action wurd durch die Klugheit des Capitains General Belegenheit genommen/ den Capitain Negro mit denen Freywilligen nacher Patrasso avanciren zu lassen. Die Besatzung daselbst/ zumalen da das Geschrey von vnseren Schiffen Armada erschollen/ folgte dem Exempel des Serastiers/ vnd liesse diesen sehr festen Plan den Uberwindern zum Raub/welcher in denen vorhergehenden Seculis gangen Armeen der mächtigsten Potentaten genug zu schaffen gegeben hat. Mit gleichem Schrecken seynd auch eingenommen worden / die jenigen so sich in dem Schloß/welches in Morea gelegen/befanden/weil sie die Armee in der Flucht vnd zerrennet gesehen; dann als der Herr Generalissimus sie mit Stücken tapffer begrüßfen lassen im Golfo Sanudo/haben sie solchs Castell verlassen/ob es schon überflüssig versehen war / vnd ist von demselben Sanudo mit Besatzung beleget worden.

Ohngesähr in der fünfften Stund der Nacht kam dise fröliche Zeitung an den Capitain General; daher er für rathsamb erachtet/das Lager so in Patrasso war/ zu lassen/vnd sich mit der ganzen Schiff Armada auffzumachen/damit er sich möchte bey dem anbrechenden Tage vor dem Schloß Nomelia sehen lassen/wo sich der Wehremet Vassa mit 6000. Mann befunde/wie auch folgete; welches dann verursachete/ daß sich gedachter Vassa mit schändlicher Flucht darvon machte/hat aber zuvor das Feuer ins Pulver gelegt/welches zum theil die Vormauern gegen dem Meer zu ruintrit hat.

Auff so glücklichen Fortgang/entschloß sich der Capitain General/den Lauff des Sieges zu verfolgen/vnd mit seinen Schiffen nacher Lepanto zu segeln/vor welchem Ort sonst manche Armee ruintrit worden/vnd selbiges zu belägern/vor Zeiten allezeit vmbsonst gewesen. Dise Besatzung gerietze in einen solchen Schrecken/wegen Bestürzung der benachbarten Drien/daß sie mit sambt den Einwohnern sich darvon gemacht/ ihr Leben zu erretten/vnd haben allein das Leichteste vnd Kostlichste mitgenommen; Also ist durch Göttliche Schickung der stolze Much des Serastiers nidergeschlagen/welcher mit den Vortrouppen seiner Armee nacher Corintho gestoßen. Es seynd in weniger als 24. Stunden die ruhmwürdige Fahnen des muthigen Löwens / an vier sehr importanten Orten auffgestecket worden.

In diesem hitzigen Befechte zehlet man von den Unserigen 100. Todte/vnd gar wenig Blessirte. Von denen Türcken aber ist die Niderlage so groß/daß über 700. auff dem Platz gebliben/gar vil verwundet vnd gefangen; Über das/die Feld Stücke des Serastiers/acht an der Zahl/vnd sechs von dem Mustafa/mit einem guten Theil der Besatzung vnd ganzer Bagage/vnd was am mercklichsten ist/der Kaiserliche Standart mit den dreyen Köpffschweifsen/welches ein Zeichen des höchsten Commando ist/erobert worden. Mehr hätte von der vnergleichlichen guten Anstalt des Herrn Generalissimi Morosini nicht können erwartet werden. So hätte man auch

man auch ein mehrers nicht verlangen mögen von der West-berühmbren Tapffer-
keit/ unermüdeten Fleiß und herrlichen Anordnung des General Königsmarck/ als
welcher billtich vor einen solchen Mann gehalten wird/ in welchem alle vortreffliche
Qualitäten zu befinden sind. Der Herr Prinz von Braunschweig hat absonderliche
Proben von sich spühren lassen/ welche nicht geringer seynd/ als die in den vor-
hergehenden Occasionen, welchem seine Soldaten tapffer nachgefolget haben. Der
Herr von Turenna hat hiebey gleichfalls sonderbahren Ruhm erworben; die Her-
ren Provediteurs haben auch nichts wenigers verspühren lassen/ vnd zugleich mit
denen Herren N. N. H. H. Sier Giustin Riva, Sier Alvisé Sagredo, Sier Piero
Marcello, vnd Sier Gioseppe Maria, Marques Meliluppi, alle Volontairs, mit
dem Herrn General Wachtmeister Marques Corbon, Obrister Gaspardio, vnd
Lauro d' Andria, mit dem Obersten Pompei/ vnd Oberster von Maliano/ wie auch
der Rittmeister Medin das ihrige gethan.

Es belausen sich die Canonen so erobert worden / so wol an Geld- als andern
Stücken/ auff 180. fast alle von Metall/ mit einer gressen Mänge Pulvers vnd an-
derer Munition/ wie auch Getraid vnd Mehl/ absonderlich zu Lepanto. Die benden
Dardanellen sind überauff fest. Es wurde diser herrliche Sieg auch fermer durch
Eroberung 14. Galeotten / welche bishero mancher Christl. Familie durch ihre
Raubererey Thränen aufgezpreß/ vermehrt/ wordurch dann alle der Gegend ligende
Insuln der bisherigen Beschwernuß erledigt/ auch die Päbstl. vnd Spanische Kü-
sten nunmehr des Streiffens befreyet sind. Man läset die ganze Gegenden dieses
Golffo mit einer Schwader Galeeren/ vmb alle Schiffe aufzuheben/ welche wider
dahin kommen möchten/ vmbgeben. Sonst ist nicht wissend/ wo sich die Unserige
hinwenden werden/ weil man noch in dem Königreich Morea die Waffen der Un-
glaubigen auff 26000. Mann schäzet/ vnd vil Soldaten zertheilet vnter denen Was-
sen an vnterschiedlichen Orten ligen; Uber das kan auch fermer der Serastier die
Soldatesca auß dem Königreich Negroponte/ so nicht weit von Morea abgelegen/
zu sich ziehen. Man hat dise gute Zeitung durch eine Expreßse Silucea abgefertigt/
vnd ist der Überbringer derselben der Obriste Wachtmeister Nicolo Rossi/ so bey
der Gemeine eine grosse Freude verursacht / weßwegen man noch gestern in
dieser Herzoglichen Kirche von St. Marco das Te Deum Laudamus gesungen/ mit
Beywohnuna ihrer Durchleucht / vnd der gänglichen Herrschafft/ darbey hat sich
auch noch der K. Abgesandte eingefunden/ ob es schon in der Eyl angestellt worden.

Nach dem Mittag hat man in dem Rath beschloßent/ ein halbes Säulen-Bild
dem Capitain General Morosini aufzurichten/ vnd dasselbe in den Saal der Zehner
setzen zu lassen/ mit vnterschiedlichen Schrifften; dem Herrn General Königsmarck
ist sein Generalat noch auff 5. Jahr renovirt, vnd an der Besoldung jähr-
lich 6000. Ducaten; zugelegt worden/ welches in allem auff 24000. sich belausset.
Dem Fürsten von Braunschweig ist ein Keynmod auff 3600. Ducaten verehret
worden/ vnd dem Prinzen Turenna ein köstlicher Degen auff 2400. Ducaten. Der
Herr Marquis Corbon ist zum General-Wachtmeister gemacht / mit Vermehrung
300. Ducaten jährlicher Besoldung. Vnterschiedlich andere sind gleichfals herr-
lich regulirt, vnd beneßzt in Kirchen vnd zu andern Christlichen Stift-
tungen verschiedenes deputirt worden.